

Drittes Kapitel.

Und endlich war er da, der ersehnte und gefürchtete Tag der ersten Tanzstunde, der zweite Donnerstag im November. Mademoiselle Petit hat ihre kleine, stark zur Beleihtheit neigende Figur in das schwarze Seidenkleid gehüllt, welches sie unabänderlich an ihren Tanzabenden trug, und welches im Verein mit den zierlichen Niederschuhen und der weißen Spitzenbarbe über dem leicht ergrauenden Haar auch jedenfalls die vorteilhafteste Toilette für sie abgab. In dem hell erleuchteten, schönen Saal, welcher durch zwei Stockwerke gelegt war und nebst zwei Empfangsräumen und einem Schlafzimmer die Wohnung des Fräuleins ausmachte, hatten sich schon mehrere junge Mädchen eingesunden. Sie standen schüchtern zusammen gedrängt in einer Ecke, während ihre Mütter von dem Fräulein begrüßt und zu den an den Wänden herum laufenden bequemen Polsterbänken geleitet wurden, welche von dem zuschauenden Publikum eingenommen zu werden pflegten. Obwohl in den ersten drei Tanzstunden nur die Vorstudien zum eigent-